

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

NEUNUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1932

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

BERICHT ÜBER DIE HERAUSGABE DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Von
P. KEHR.

Die 53. ordentliche Hauptversammlung der Zentralkommission trat unter der Leitung des Vorsitzenden am 28. März 1930 in Berlin zusammen. Es hatten sich dazu eingefunden aus Berlin die HH. BRACKMANN und STRECKER, aus Heidelberg Hr. HAMPE, aus Bonn Hr. LEVISON, aus Greifswald Hr. HOFMEISTER, der das Protokoll führte, aus München die HH. GRABMANN und LEIDINGER, aus Wien die HH. HIRSCH und REDLICH. Die HH. HEYMANN, HINTZE und KRUSCH waren an der Teilnahme verhindert. Neuwahlen fanden nicht statt. Auch von der Anberaumung einer Neuwahl des Vorsitzenden auf der Plenarversammlung des Jahres 1931 wurde Abstand genommen, nachdem auf Grund des Beschlusses der letzten Hauptversammlung der gegenwärtige Vorsitzende durch den Herrn Reichsminister des Innern zunächst auf ein weiteres Jahr mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte beauftragt worden ist. Die Wahrung einer gewissen Kontinuität in der Leitung erscheint in der Tat um so mehr geboten, als gerade im vergangenen Jahre ein ungewöhnlich starker Wechsel unter den jüngeren Mitarbeitern eingetreten ist.

Zunächst löste Hr. Dr. HEINZ ZATSCHKE sein bisheriges Verhältnis als Mitarbeiter der Wiener Diplomata-Abteilung infolge seiner Ernennung zum außerordentlichen Professor an der deutschen Universität in Prag. Doch wird er erfreulicherweise auch weiterhin für die Monumenta tätig sein und sich den übernommenen Aufgaben, neben der Mitarbeit an den Diplomen Konrads III. in erster Linie der Ausgabe der Briefsammlung Wibalds von Stablo und Corvei, mit der gleichen Arbeitslust wie bisher widmen. Am 1. Juli 1929 schied Hr. Dr. THEODOR ZWÖLFER aus, um eine Stelle als Archivar am Stadtarchiv in Freiburg i. Br. anzunehmen. Sein

Hauptverdienst ist die Neuordnung der vereinigten Traube- und Monumentabibliothek, die jetzt gegen 50000 Bände umfaßt. Daneben hat er sich ohne besondere Aufgabe an den Arbeiten für die Epistolae beteiligt und auch sonst vielfach ausgeholfen. Zum 1. Oktober 1929 wurde Hr. Dr. GERHARD LAEHR als zweiter Sekretar an das Preußische Historische Institut in Rom berufen. Ihm wird die Herausgabe des letzten Teiles des VII. Epistolae-bandes verdankt. Auch an der Redaktion des Neuen Archivs hat er in den letzten Jahren einen besonderen Anteil gehabt. Wir begrüßen es besonders, daß er auch in Rom die Arbeiten an den Epistolae weiterführen wird. Am 19. November 1929 verließ uns Hr. Dr. LEO SANTIFALLER, um einem Rufe als ordentlicher Professor an die Universität Breslau zu folgen. Er hat während der beiden Jahre seiner Tätigkeit bei uns sich ein Verdienst um die Ordnung der äußeren Dienstgeschäfte erworben, daneben an der Herstellung des Druckmanuskripts für den zweiten Halbband der Diplome Heinrichs III. sich betätigt. Endlich wurde zum 1. Januar 1930 Hr. Dr. HANS FREDERICHs an das Staatsarchiv in Stettin versetzt.

An Stelle der Ausscheidenden traten als neue Mitarbeiter ein in Berlin die HH. Dr. ALBERT BRUCKNER, Dr. GERHART LADNER und Dr. THEODOR E. MOMMSEN, ferner als Mitarbeiter von Hn. HIRSCH in Wien die HH. Dr. KARL PIVEC und Dr. ROBERT LACROIX und als Mitarbeiter von Hn. HOFMEISTER in Greifswald Hr. Dr. HEINZ KAUFFMANN in Greifswald.

Im Berichtsjahre erschienen:

Scriptorum Nova Series t. VI: *Die Chronik der Grafen von der Mark von Levold von Northof*, hrsg. von FR. ZSCHAECK und

— t. VII: *Das Geschichtswerk des Otto Morena und seiner Fortsetzer über die Taten Friedrichs I. in der Lombardei*, neu hrsg. von FERD. GÜTERBOCK, und

Neues Archiv Bd. XLVIII Heft 3.

Im Drucke befinden sich:

in der Oktavserie der *Leges*: *Der Deutschenspiegel*, hrsg. von K. A. ECKHARDT,

in der Quartserie der *Diplomata* t. V p. II: *Die Urkunden Heinrichs III.*, hrsg. von P. KEHR,

Scriptorum Nova Series t. VIII: *Die Annalen des Tholomeus von Lucca*, hrsg. von B. SCHMEIDLER,

Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum: Widukind von Corvei, hrsg. von P. HIRSCH.

Über die Arbeiten im einzelnen ist folgendes zu berichten:

I. *Scriptores*. — Hr. KRUSCH hat seine ganze Kraft in diesem wie im vergangenen Jahre auf die neue Ausgabe der Frankengeschichte des *Gregor von Tours* konzentriert, wobei er zu neuen und bedeutenden Ergebnissen gelangt ist. Er war geraume Zeit mit der Untersuchung und Kollation der wichtigen Hs. aus Namur beschäftigt, die er mit L. BETHMANN ins 10. Jh. setzt, deren hohen Wert für die Textkritik aber bisher noch niemand erkannt hatte. Mit dem Hn. Bearbeiter ist die Zentraldirektion dem Conservateur des Staatsarchivs in Namur Hn. Dr. BROUVER zu großem Danke verpflichtet, daß er die Übersendung der kostbaren Hs. nach Hannover und die Verlängerung der Leihfrist von drei auf sechs Monate gestattete. Hr. KRUSCH ist so in die Lage versetzt worden, aus der genauen Prüfung dieser Hs. bedeutende Ergebnisse für die Textgeschichte des Gregor zu gewinnen: sie bietet an nicht wenigen Stellen allein die richtigen Lesarten und die altertümliche Orthographie und sie wird unter den C-Hss. den zweiten Platz neben der ältesten Hs. dieser Klasse, dem Heidelberger Laurissensis saec. IX, als C² erhalten. Ferner hat Hr. KRUSCH ihren nächsten Verwandten, den Pariser C³, dank dem besonderen Entgegenkommen von Hn. HENRI OMONT, der uns dadurch zu neuem Danke verpflichtet hat, in Hannover untersuchen und kollationieren können, und er hofft, daß ihm auch die Hs. C⁴ in St. Omer nach Hannover zugesandt werde. Die Summe seiner Beobachtungen, welche den Rahmen einer Vorrede weit überschreiten würde, beabsichtigt er demnächst in einer besonderen Abhandlung vorzulegen. Aber schon jetzt kann gegenüber der Kritik von BONNET gesagt werden, daß die Ausgabe von W. ARNDT für ihre Zeit eine ausgezeichnete Leistung war.

Hr. HOFMEISTER, dem die Zentraldirektion neben der Leitung der Arbeiten für die Vollendung von Bd. XXX der Folioserie jetzt auch die Bearbeitung der staufischen Geschichtsquellen in der Quartserie von *Scriptores* XXXIII ab übertragen hat, ist mit der Zusammenstellung der in das dritte Faszikel des XXX. Bandes

aufzunehmenden Nachträge beschäftigt gewesen, an die sich die Register zum ganzen Band anschließen sollen, mit deren Herstellung zuletzt Hr. Dr. FREDERICHs betraut war, ohne sie aber infolge seiner plötzlichen Versetzung zur Vollendung bringen zu können. Diese war die erste Aufgabe für den neuen Mitarbeiter Hn. Dr. HEINZ KAUFFMANN in Greifswald. Hr. HOFMEISTER selbst hat das Register zum *Mathias von Neuenburg* nahezu vollendet, für die *Chronik des Heinrich von Diessenhoven* den Text an der Hand der Münchener Hs. vorläufig hergestellt und für den im vorigen Jahre beschlossenen Textabdruck des *Ligurinus* und für die Ausgabe des *Nicolaus von Butrinto* mit den Vorarbeiten begonnen. Diese Ausgaben werden in der Nova Series der Scriptores erscheinen, die im verflossenen Berichtsjahre durch die beiden neuen Ausgaben der *Chronik des Levold von Northof* von Hr. Dr. FR. ZSCHAECK, an der Hr. LEVISON einen von der Zentralkommission mit Dank anerkannten Anteil hat, und der *Historia Friderici I.* des Otto Morena und seiner Fortsetzer von Hn. Prof. FERD. GÜTERBOCK vermehrt worden ist (Bd. VI und VII). Vom VIII. Bande mit den *Annalen des Tholomeus von Lucca* fehlt nur noch Vorrede und Register, die Hr. Prof. B. SCHMEIDLER für die nächste Zeit in Aussicht stellt. Eine längst notwendige neue Ausgabe der *Annales Placentini Gibellini* nach der Londoner Hs. will Hr. Dr. ERNST KANTOROWICZ übernehmen und damit seiner „stillen Liebe“ zu den Monumenta Germaniae offenen Ausdruck leihen.

Von den Schulausgaben der *Scriptores rerum Germanicarum* ist der von Hn. Dr. P. HIRSCH bearbeitete *Widukind von Corvei* bis auf Einleitung und Register fertig; die von Hn. Prof. R. HOLTZMANN übernommene neue Ausgabe der *Chronik des Thietmar von Merseburg* ist im Werden. Außerdem ist in Aussicht genommen, wirkliche Schulausgaben von etwa zwanzig der am meisten gelesenen und für den akademischen Seminarunterricht besonders geeigneten Geschichtsschreibern des Mittelalters ohne Kommentar und mit ausgewähltem Variantenapparat herauszugeben.

Endlich ist noch über den lange zurückgestellten *Liber pontificalis* zu berichten, daß Hr. LEVISON hofft, sobald die Neubearbeitung des ersten Bandes von Wattenbachs Geschichtsquellen fertig ist, also für Ende des nächsten Jahres, sich ihm wieder widmen zu können.

Für die *Deutschen Chroniken* hat Hr. Dr. BRUNO SCHIER in Prag die Ausgabe des *Dalimil* übernommen und bereits mit Unterstützung der Anstalt für sudetendeutsche Heimatforschung in Reichenberg mit der Durchmusterung der deutschen Prosa-Dalimil-Hss. begonnen, wobei sich herausstellte, daß die Leipziger Hs. 1928 aus der zweiten Hälfte des 15. Jhs. die sprachlich ursprünglichere und inhaltlich vollständigere ist und daher im Gegensatz zu Jirečeks Ausgabe in den *Fontes rerum Bohemicarum* Bd. 3 der neuen Ausgabe zugrunde zu legen sein wird. Erst an zweiter Stelle steht die Münchener Hs. Germ. 3967. (Die Münchener Hs. Germ. 3968 ist nur eine jüngere Abschrift davon; eine angeblich vierte Breslauer Hs. hat noch nicht festgestellt werden können.)

Die von der Zentralkommission übernommene Neubearbeitung der *Bibliotheca medii aevi* von A. POTTHAST hat Hr. Dr. E. KITTEL in Berlin in Beschränkung auf die deutschen Quellen weitergeführt; ein Bearbeiter der außerdeutschen Quellen hat sich noch nicht finden lassen.

II. *Leges*. — Hr. KRUSCH hat, ganz durch die Arbeiten an der Frankenchronik des Gregor von Tours in Anspruch genommen, die Arbeiten an der *Lex Salica* zurückstellen müssen. Die Ausgabe der *Lex Ripuaria*, die Hr. Prof. FRANZ BEYERLE, jetzt in Frankfurt a. M., besorgen will, wird, sobald er eine philologische Hilfskraft gefunden hat, gefördert werden. Die Ausgabe der *Lex Frisionum, Saxonum et Thuringorum*, die Hr. Prof. Frhr. von SCHWERIN in Freiburg i. Br. übernommen hat, muß zunächst noch hinter die dringendere Aufgabe der Herausgabe des Sachsenspiegels und der Glosse zurücktreten.

Über die Ausgabe des *Benedictus levita*, die Hr. Privatdozent Dr. J. JUNCKER in Bonn schon im Jahre 1925 mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft übernommen und die er zuletzt für 1929 bestimmt in Aussicht gestellt hatte, ist uns nur mitgeteilt worden, daß die „Studien“ zum *Benedictus levita* für das Neue Archiv demnächst eingehen würden.

Die Arbeiten am III. Bande der *Concilia*, mit denen zuletzt Hr. Privatdozent Dr. W. FINSTERWALDER in Frankfurt a. M. beschäftigt gewesen ist, haben vorläufig eine Unterbrechung erfahren, weil erst über die Abgrenzung dieser Aufgabe eine Entscheidung herbeigeführt werden muß, die infolge der Abwesenheit von Hn. HEYMANN vertagt wurde. Dazu kommt, daß Hr. Dr. FINSTERWALDER, der auch durch seine akademische Tätigkeit stark in Anspruch

genommen ist, sich in erster Linie für die westfränkische Synodalgesezgebung, vornehmlich für die sog. *Capitula episcoporum* interessiert, die aber kaum mehr in unser Aufgabengebiet gehören; er hat deshalb gebeten, von seiner weiteren Mitarbeit an der Konzilienausgabe abzusehen.

Um so erfreulicher sind die Fortschritte, die die von dem Vorsitzenden geleiteten *Constitutiones et acta imperii* gemacht haben. Die Sammlung der Materialien für *Ludwig den Bayern* ist Dank der außerordentlichen Energie des Hn. Studienrats Dr. BOCK, dem jetzt die Wiener Kommission für die Böhmerschen *Regesta imperii* die Bearbeitung der Regesten Ludwigs des Bayern in aller Form übertragen hat, so weit gediehen, daß der größere Teil der in den deutschen Archiven beruhenden Urkunden dieses Kaisers abgeschrieben bzw. photographiert worden ist. Nachdem Hr. Dr. BOCK auf einer im Sommer 1929 nach England unternommenen Reise auch das dortige Material zusammengebracht hat, beabsichtigt er zur Auswertung der Ergebnisse dieser Englandreise, über die er im N. Archiv 48, 435 ff. und in der Engl. Hist. Review von 1930 berichtet hat, demnächst auch Holland und Belgien zu besuchen. Wir haben die gleiche Sammelarbeit für Frankreich und Italien übernommen, und zwar hat Hr. Dr. LAEHR gelegentlich seines Aufenthaltes in Paris die dortigen Fonds durchgesehen und die in Betracht kommenden Urkunden photographieren lassen, und ebenso Hr. Dr. MEINERT die in den ostfranzösischen Departementalarchiven. Diese Arbeiten werden im kommenden Jahre fortgesetzt werden. In den italienischen Archiven hat das Preußische Historische Institut in Rom die gleiche Arbeit begonnen und weitergeführt. Jetzt sind die Ludwigsurkunden im Vatikanischen Archiv von Hn. Dr. ERDMANN vollständig zusammengestellt, wobei die von S. RIEZLER seinerzeit gesammelten Stücke um etwa 100 neue vermehrt werden konnten. Auch auf den Archivreisen nach Siena, Florenz, Pisa und Lucca haben die Mitglieder des Historischen Instituts auf die Urkunden Ludwigs des Bayern und Karls IV. besonders geachtet. Aus dieser Zusammenarbeit mit Hn. Dr. BOCK erhoffen wir eine baldige vollständige Materialsammlung, aus der dann der mit der Herausgabe der Konstitutionen Ludwigs des Bayern betraute Hr. Prof. BAETHGEN in Königsberg die für die Konstitutionenbände in Betracht kommenden Stücke auswählen kann. Hr. Dr. BOCK hat auch den neuen Mitarbeiter Hn. Dr. THEODOR E. MOMMSEN in diese Arbeiten eingeführt.

In ähnlicher Weise sind wir mit den *Konstitutionen Karls IV.* verfahren, deren Bearbeitung sich Fräulein Dr. Lotte HÜTTEBRÄUKER mit Fleiß und Gründlichkeit gewidmet hat und mit dem Erfolge, daß nun schon aus vielen Archiven Deutschlands das urkundliche Material zusammengebracht worden ist. Die französischen Stücke haben die HH. Dr. LAEHR und Dr. MEINERT abgeschrieben oder photographieren lassen, und damit wird fortgefahren werden; die italienischen sammeln allmählich die Mitglieder des Historischen Instituts in Rom. Die Hauptzentren wie Turin und Mailand werden freilich noch gründliche Archivarbeiten erfordern. Holland und Belgien scheinen nicht viel zu bieten, einige Lütticher Archivalien hat Frln. HÜTTEBRÄUKER photographieren lassen und dazu einen Aufsatz über einen Kampf um das Lütticher Friedensgericht im Archiv für Urkundenforschung 11, 258 ff. veröffentlicht.

Die von Hn. Prof. R. SCHOLZ in Leipzig übernommene Ausgabe des *Defensor pacis* des *Marsilius von Padua* ist bis auf die Einleitung und die Register fertig und soll im Laufe des kommenden Jahres zum Drucke kommen. Sie wird auch neben der neuen englischen Ausgabe von PREVITÉ-ORTON ihre selbständige Bedeutung haben.

Über die unter der Leitung von Hn. HEYMANN stehende Bearbeitung der *Rechtsbücher* liegt ein ausführlicher Bericht vor, dem folgendes zu entnehmen ist.

Hr. Prof. Dr. Frhr. v. SCHWERIN und Frln. Dr. SINAUER, die gemeinsam am *Sachsenspiegel* und der Glosse arbeiten, haben, nachdem ihnen die Wiener Akademie den bei ihr liegenden Nachlaß STEFFENHAGENS in dankenswerter Weise zugänglich gemacht hatte, sogleich festgestellt, daß die von STEFFENHAGEN bevorzugte Amsterdamer Hs. nicht zugrunde gelegt werden kann. Eine grundlegende Abhandlung darüber wird im nächsten Jahre vorgelegt werden. Die Fertigstellung der von K. ZEUMER zusammen mit Hn. Rechtsanwalt SALOMON in Angriff genommenen Herausgabe der Quedlinburger Hs. des Sachsenspiegels hat jetzt Hr. Prof. K. A. ECKHARDT in Kiel endgültig übernommen. Doch sind noch erhebliche Kollationen erforderlich. Da die Arbeit indessen schnell fortschreitet, wird sie im nächsten Jahr zum Abschluß kommen. Hr. Prof. ECKHARDT hat auch die Oktavausgabe des *Deutschen-spiegels* im Drucke nahezu fertiggestellt; sie wird im Sommer erscheinen. Nach deren Vollendung wird Hr. Prof. ECKHARDT sich der Quartausgabe des *Frankenspiegels* zuwenden, die quellen-

kritisch bereits erheblich vorbereitet ist, worauf dann die Quartausgabe des *Deutschenspiegels* folgen wird, dem das von Hn. Dr. Alfred HÜBNER in Göttingen bearbeitete *Buch der Könige* vorausgeschickt werden soll. Am *Schwabenspiegel* hat Hr. Hofrat Prof. v. VOLTELINI in Wien, unterstützt durch Hn. Dr. KLEBEL, eifrig gearbeitet und darüber im Anzeiger der Wiener Akademie Jhg. 1929 Nr. 25—27 Bericht erstattet. Er beabsichtigt, im Sommer die Ostseeküste von Kopenhagen an zu besuchen, und die dortigen Hss. einzusehen; im Herbst will er die Berliner Hss. kollationieren, während Hr. Dr. KLEBEL die mitteldeutschen und rheinischen Bibliotheken zur Prüfung der noch nicht bearbeiteten Hss. besuchen soll. Damit wäre die Durchsicht der wichtigeren Hss. zum größten Teil beendet. Alle diese Arbeiten an den Rechtsbüchern werden von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützt.

III. Diplomata. — a) *Diplomata Karolinorum* und *Diplomata saec. XI*. Das im vorjährigen Bericht angekündigte Programm wird jetzt zur Ausführung gelangen, indem der Vorsitzende als Leiter dieser Abteilung das von Hn. Staatsarchivrat Dr. Eugen MEYER in Berlin fertiggestellte Manuskript der *Urkunden Ludwigs des Deutschen* revidieren und soweit nötig ergänzen wird. Mit dem Druck hoffen wir im nächsten Herbst beginnen zu können. Bis dahin wird auch der Druck der *Diplome Heinrichs III.* vollendet sein, deren Texte im Verlaufe des Berichtsjahres fertig gesetzt sind. Auch Vorrede, Einleitung, Quellen und Bücherregister sind bereits in der Druckerei; das Personen- und das Wort- und Sachregister, das Hr. Dr. BRUCKNER zum Abschluß gebracht und redigiert hat, wird sogleich folgen, so daß wohl mit dem Erscheinen dieses 5. Bandes der Diplome im August gerechnet werden kann. Der Herausgeber ist während des ganzen verflossenen Jahres fast ausschließlich mit der Herstellung des Manuskripts und mit den Korrekturen beschäftigt gewesen, eine Tätigkeit, die er nur durch Archivreisen zur Revision und Ergänzung der Diplome Heinrichs III. und zur Sammlung der Urkunden Heinrichs IV. und Heinrichs V. unterbrochen hat. So besuchte er im März 1929 die Archive in Siena, Volterra und Florenz, im September die Archive in Wien und Klagenfurt, im Oktober die in Verona, Vicenza, Padua, Ferrara, Mantua und Cremona und im März 1930 die Archive in Pisa und Lucca. Fast überall erwies sich die Revision als notwendig. Dabei wurden auch die in diesen Archiven beruhenden Karolingerurkunden nachgeprüft. Ebenso haben die Mitglieder des

Preußischen Historischen Instituts in Rom sich an diesen archivalischen Forschungen in den italienischen Archiven beteiligt. So hat Hr. Dr. TELLENBACH die Archive von Asti, Acqui, Turin, Vercelli und Novara besucht und die dortigen Urkunden Heinrichs IV. und Heinrichs V. abgeschrieben und kollationiert oder photographieren lassen, Hr. Dr. ERDMANN die Archive von Arezzo und Borgo San Sepolcro, Hr. Dr. VEHSE die in Spoleto und Foligno. Die noch ausstehenden italienischen Archive werden im nächsten Jahre an die Reihe kommen. Dazwischen sind gelegentlich auch deutsche Archive wie die in Naumburg und Merseburg und wiederum München besucht oder deren Urkunden, wie die Karlsruher, Sondershäuser und Paderborner nach Berlin zur Bearbeitung erbeten worden. So sandte auch das Staatsarchiv in Marburg das wichtige bisher als verschollen geltende, noch von WENCK benutzte Helmarshäuser Chartular, über das der Leiter dieser Abteilung in diesem Heft des N. Archivs eingehend handeln wird. So schreiten diese Arbeiten an den Diplomen der letzten Salier schnell vorwärts, besonders seitdem der Herausgeber in Dr. Gerhart LADNER einen im Wiener Institut geschulten Mitarbeiter gefunden hat, der jetzt nach wohlbestandenem Doktorexamen sich ganz der Bearbeitung der Diplome Heinrichs IV. widmen wird. Unter so günstigen Umständen ist alle Aussicht vorhanden, daß sich an den Druck der Urkunden Ludwigs des Deutschen sogleich der der Diplome Heinrichs IV. anschließen wird. Wie für die Konstitutionen und Briefe haben die HH. Dr. LAEHR und Dr. MEINERT von den Diplomen in Paris und in den östlichen Departements Abschriften und Photographien besorgt, so daß wir in der Hauptsache auch des dortigen Materials Herr sind.

b) *Diplomata saec. XII.* Wie die Diplome des XI., so sind die des XII. Jahrhunderts im vergangenen Jahr hauptsächlich durch erfolgreiche Archivreisen gefördert worden. Hr. Prof. ZATSCHKE hat während einer fünfwochentlichen Archivreise im Sommer 1929, die ihn in die Archive von Wiesbaden, Köln, Utrecht, Münster, Wolfenbüttel, Ringelheim, Goslar, Mühlhausen, Weimar, Naumburg, Schulpforte und Dresden führte, die in ihnen bewahrten Originale, Kopien und Kopialbücher nach den Gruppen bearbeitet. In Wien selbst wurden von ihm und Hn. HIRSCH die aus den Staatsarchiven in Düsseldorf und Magdeburg versandten Diplome Konrads III. und Friedrichs I. erledigt und photographiert. Damit sind die Überlieferungen für norddeutsche Empfänger in der Hauptsache fertig.

Indem gleichzeitig Hr. Dr. LACROIX auf einer Reise durch Süddeutschland die älteren Stauferurkunden in den Archiven von München, Stuttgart und Öhringen aufarbeitete, ist auch das süddeutsche Material fast vollständig erledigt. Was noch fehlt, will Hr. HIRSCH im Laufe des nächsten Jahres bearbeiten. Er selbst hat schon im April 1929 im thüringischen Staatsarchiv zu Gotha gearbeitet und dabei sich überzeugt, daß die diplomatische Beurteilung der Reinhardsbrunner Fälschungen und der Diplome für Hirsau, Georgenthal und Ichtershausen nochmals zur Diskussion kommen muß, wie ja auch schon der verstorbene WIBEL mit einer umfassenden Untersuchung der Reinhardsbrunner und Georgenthaler Urkunden beschäftigt gewesen ist, die er leider nicht mehr vollendet hat. Hr. HIRSCH beabsichtigt, im Laufe des nächsten Jahres eine größere diplomatisch-rechtsgeschichtliche Studie über Cluni-Reinhardsbrunn-Hirsau zum Abschluß zu bringen. Alle diese Arbeiten stehen zugleich im engsten Zusammenhang mit den Wiener Forschungen über und am Codex Udalrici, über die gleich zu berichten ist.

IV. *Epistolae*. — Mit dem Material für den VIII. Band, dem letzten der karolingischen Periode — so weit sind wir noch zurück! —, ist hauptsächlich Hr. Dr. LAEBE beschäftigt gewesen, der vom Januar bis Ende Juni 1929 zusammen mit Hn. Dr. MEINERT in Paris und Frankreich gearbeitet hat, allerdings nicht bloß für die *Epistolae*, sondern auch für die Diplomata und die Konstitutionen. Diese Pariser Arbeiten sollen im Mai kommenden Jahres wiederaufgenommen werden.

Die Arbeiten am *Codex Udalrici* hat Hr. HIRSCH, dank dem günstigen Umstande, daß er in zweien seiner Schüler dazu besonders geeignete Mitarbeiter fand, weitgehend fördern können. Der eine, Archivreferendar am bayerischen Hauptstaatsarchiv in München Hr. Dr. Karl Theodor LAUTER bearbeitet, durch ein Forschungsstipendium der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft dazu in den Stand gesetzt, den Urkundenteil im Codex Udalrici; der andere, Hr. Dr. Karl PIVCO, soll die Briefsammlung bearbeiten, wozu ihn seine Prüfungsarbeit über die Diktatoren der Urkunden Heinrichs V., die demnächst in den Mitteilungen des österreichischen Instituts veröffentlicht werden wird, als besonders berufen erscheinen läßt.

Während die Arbeiten für die Ausgabe der *Briefe aus der Zeit Friedrich Barbarossas*, die Hr. BRACKMANN übernommen hatte, im vergangenen Jahre infolge seiner Belastung mit alten

und neuen Dienstgeschäften nicht gefördert werden konnten, hat Hr. Prof. STHAMER die Vorarbeiten für seine Ausgabe des *Registers Friedrichs II.* durch eine neue Untersuchung über die Registerzitate in den Schriften des Andreas von Isernia ein gutes Stück vorwärts gebracht. Sie ist unter dem Titel „Studien über die sizilischen Register Friedrichs II.“ in den Berliner Sitzungsberichten von 1929 veröffentlicht worden. Über den Stand der Arbeiten für das *Briefbuch des Albertus Beham*, das Hr. LEIDINGER herausgeben will, und der Arbeiten an der *Briefsammlung Wibalds von Stablo-Corvei*, die Hr. Prof. ZATSCHKE übernommen hat, wird im nächsten Jahresbericht Genaueres mitgeteilt werden.

V. *Antiquitates.* — Im Laufe des Jahres 1929 hat Hr. STRECKER seine ganze freie Zeit den Vorarbeiten für die Sammlung der *Poetae aevi Ottonici* gewidmet. Es bleibt noch immer sehr viel zu tun übrig, weil es sich vielfach um kleine vereinzelte Stücke, Widmungen, Schreiberverse, Epitaphien usw. handelt, die in der Literatur und in Katalogen mühsam zusammengesucht werden müssen. Er besuchte in der Pfingstwoche 1929 die Bibliotheken in Bamberg, Würzburg und München, wo er, auf das beste aufgenommen, sich vornehmlich mit denjenigen Hss. beschäftigte, die nur an Ort und Stelle benutzt werden können.

Vom *Neuen Archiv* endlich erschien das dritte Heft des 48. Bandes mit Beiträgen von E. KÖNIG, E. MÜLLER, P. GEYER, W. HOLTZMANN, E. Frhr. v. GUTTENBERG, F. BOCK, E. ROSENTHAL, P. LEHMANN, P. KEHR und mit den hauptsächlich von den Mitgliedern des Preußischen Historischen Instituts in Rom zusammengestellten und von Hn. Dr. LAEHR redigierten Nachrichten über die ausländische Literatur. Es war ein Notbehelf der Nachkriegszeit, daß wir an Stelle der früheren Referate eine möglichst vollständige bibliographische Übersicht brachten. Seitdem nun aber die Jahresberichte für deutsche Geschichte, deren dritter Band mit der Berichterstattung über das Jahr 1927 soeben erschienen ist, wieder in Gang gekommen sind, erscheint jetzt eine besondere Bibliographie nicht mehr nötig, auch wenn die unsrige bisher immer die erste auf dem Platze war. Der Wegfall wird also kaum beklagt werden. Die ausländische Bibliographie wird man vielleicht eher vermissen. Indessen gerade deren Herstellung übersteigt unsere Kräfte und erfordert Zeit, die wir für unsre eigentlichen Arbeiten schlechterdings nicht entbehren können, zumal jetzt, wo die alten Mitarbeiter ausgeschieden sind. Die Zen-

traldirektion hat diese Fragen eingehend erwogen und schließlich dem Vorschlage zugestimmt, daß das Neue Archiv fortan wie früher wieder in drei Heften erscheinen soll mit Aufsätzen und Miszellen und im dritten Heft mit Referaten über einzelne das Arbeitsgebiet der Monumenta besonders berührende Arbeiten. Diese Referate zu liefern wird wie früher in erster Linie Aufgabe der Mitglieder der Zentralkdirektion und der jüngeren Mitarbeiter bei den einzelnen Abteilungen sein. Natürlich sind uns Beiträge auch von Gelehrten, die nicht zu dem engeren Kreis der Monumenta gehören, immer willkommen.

Über die Lage der Monumenta Germaniae im Rahmen der deutschen Geschichtsforschung ist bereits im letzten Jahresbericht das Nötige gesagt worden. Vorläufig wenigstens hat sich nichts Wesentliches geändert. Aber da der Mensch von der Hoffnung lebt, so wollen auch wir der Hoffnung vertrauen, daß unter den neueingetretenen Mitarbeitern Gelehrte heranwachsen, die einmal die Last der Fortführung unserer großen Aufgaben zu übernehmen die Fähigkeit und den Willen haben.
